

Zutra schulte Mausfahrer

Insgesamt 70 Mausfahrer aus dem ganzen Rheinland folgten am 21. und 22. Juni der Einladung der Zutra Speditions-Gesellschaft mbH in die Pfeifer & Langen-Werke Euskirchen und Jülich zu einer Mausfahrerschulung.

Die vergangene Kampagne mit dem frühen Wintereinbruch hat allen Beteiligten gezeigt, wie schnell Mensch und Maschine an die Grenzen der Belastbarkeit gelangen können. Aus diesem Grund, aber auch aus dem ständigen Kostendruck heraus hat die Zutra Speditions-Gesellschaft mbH im Frühjahr entschieden, eine Mausfahrerschulung anzubieten. Themen dieser Schulung waren materialschonender Maschineneinsatz, Verbrauchsminimierung, Umgang mit Frostmieten, Optimierung der Verladezeiten und auch eine Verbesserung der äußeren Qualität der Zuckerrüben.

Neben einem aktuellen Überblick über die Agrarmärkte und den Zuckermarkt standen langfristige Trends im Ertrag und Deckungsbeitrag, die neue Rübenkopfbewertung bei geköpften und entblatteten Rüben, der Umgang mit faulen Rüben, die Schwadprobenaktion 2011 und die Zahlen zur Kampagneplanung 2011 auf dem Programm. Ergänzend wurden noch Wünsche an die Mausfahrer formuliert: Kranke Rüben sollten möglichst früh in die Fabrik kommen, Unkrautstrünke in der Ladung sollten vermieden, die Rüben sollten nicht nur geladen, sondern auch gereinigt und der Rübenbruch sollte möglichst gering gehalten werden.

Tipps vom Profi

Den theoretischen Teil der Mausfahrerschulung übernahm Werner Hofbauer von Ropa, der auch die Roder- und Mausfahrerschulungen bei den Geräteauslieferungen durchführt. Er stellte Möglichkeiten zur Kostenreduzierung durch Kraftstoffeinsparung und Verschleißreduzierung vor.

Durch grundlegende Änderungen am Antriebsstrang und den Einsatz eines neuen Pumpenverteilergetriebes einhergehend mit stark gesenkten Motordrehzahlen konnte der Kraftstoffverbrauch erheblich gesenkt werden. In den letzten zehn Jahren sei die Motordrehzahl um 25 % gesenkt worden und das bei einer gleichzeitig gestiegenen Ladeleistung und einer gesteigerten Erdabreinigung. Der Verbrauch ist stark von der Motordrehzahl beim Verladen abhängig. Die Auswertung von Maschinendaten habe gezeigt, dass bei einer verbrauchsoptimierten Ladedrehzahl ein Verbrauch von 9,3 l/h erreicht wurde. Bei annähernd gleichen Maschinenleistungen sei auch ein Verbrauch von 18,5 l/h gemessen. Hier wurde offensichtlich



Für den praktischen Teil hatten die Maschinenringe Erft-Neffelbach und Rheinland-West jeweils eine Maus zu Anschauungszwecken zur Verfügung gestellt. Hier konnten viele vorher in der Theorie angesprochene Fakten sehr eindrucksvoll erläutert werden. Foto: Gottfried Lappé

die Ladedrehzahl nur auf einen hohen Durchsatz angepasst. Man sehe daran, dass hier ein großes Potenzial stecke, so Hofbauer. Neben vielen technischen Faktoren sei der Verbrauch allerdings auch von der Feuchtigkeit des Ackerbodens, des Erdanteils in der Rübenmiete und der Beschaffenheit der Zuckerrübe abhängig.

Ein wesentlicher Faktor bei der Verschleißreduzierung sei das rechtzeitige Erkennen von Fehlern. Eine regelmäßige Kontrolle und frühzeitige Wartung könnten hier zu einer Kostenoptimierung beitragen. Hofbauer wies unter anderem auf die Spannung des Bauchgurts, den Zustand der Aufnahmefinger und aller Förderspiralen, die richtige Entlastung der Aufnahmeseite sowie die richtige Tiefenführung der gesamten Aufnahme hin. Werner Hofbauer regte an, Wartezeiten zwischen den Beladungen zur Wartung zu nutzen.

Fazit

Als wichtiges Fazit kann festgehalten werden: Niedrige Motordrehzahl und langsamer Vorschub in die Miete bedeuten einen niedrigen Verbrauch, weniger Verschleiß und eine bessere Erdabreinigung und somit eine bessere äußere Qualität der Zuckerrübe. Diese Optimierungspotenziale gelten natürlich für die Mäuse aller Fabrikate gleichermaßen.

Gottfried Lappé
Zutra Speditions-Gesellschaft mbH